



13.12.2017

Dialog 2030 für nachhaltige Entwicklung

Ergebnisbericht zur Veranstaltung vom 23. Oktober 2017,
Agenda 2030 – Herausforderungen für die Schweiz

Inhalt

Inhalt

1	Eröffnung: Verankerung der Agenda 2030 auf internationaler Ebene und Engagement der Schweiz	2
2	Ergebnisse und Folgerungen aus der Bestandsaufnahme und der Online-Konsultation	2
3	Themenfelder für die partnerschaftliche Umsetzung der SDGs durch die Schweiz	2
4	Ansätze für die partnerschaftliche Umsetzung der Agenda 2030 auf nationaler Ebene. Erkenntnisse aus dem internationalen Bereich und nächste Schritte für die Schweiz	3
5	Panel-Diskussion: Erkenntnisse aus den Gruppendiskussionen. Wo liegen die grössten Herausforderungen und Chancen? Was sind die nächsten Schritte?	3
6	Nächste Schritte auf Bundesebene	3
7	Gruppendiskussionen, Teile 1 und 2	4
7.1	Leave no one behind	4
7.2	Consommation durable / Nachhaltiger Konsum	5
7.3	Chaînes de production durables / Nachhaltige und transparente Lieferketten	7
7.4	Utilisation durable du territoire / Nachhaltige Landnutzung	8
7.5	Prévention et promotion de la santé / Gesundheitsförderung und Prävention	9
7.6	Place industrielle et emploi / Werk- und Arbeitsplatz	10
7.7	Urbanisation durable / Nachhaltige Urbanisierung	10
7.8	Mobilisation des moyens pour la mise en œuvre de l'Agenda 2030 / Mittelmobilisierung zur Umsetzung der Agenda 2030	11
7.9	Education en vue du développement durable / Bildung für nachhaltige Entwicklung	12

1 Eröffnung: Verankerung der Agenda 2030 auf internationaler Ebene und Engagement der Schweiz

Michael Gerber, Botschafter, Sonderbeauftragter für globale nachhaltige Entwicklung, DEZA

Am Hochrangigen Politischen Forum für nachhaltige Entwicklung im Juli 2017 wurde die starke internationale Mobilisierung zugunsten der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) deutlich erkennbar. Das Forum bot Gelegenheit, zu eruieren, wo die Welt in Bezug auf jedes einzelne SDG steht. Bei der Berichterstattung und der Darlegung von Ergebnissen stehen die Länder miteinander im Wettbewerb. Unternehmen wiederum – namentlich 41 der grössten börsenkotierten Unternehmen (von denen 150 befragt wurden) – richten ihre Nachhaltigkeitsberichte immer stärker auf die SDGs aus. Auch in der Zivilgesellschaft findet die Agenda 2030 starken Rückhalt. Davon zeugen insbesondere die Schaffung von Plattformen und die kritische Hinterfragung der Tätigkeiten des Bundes. Auf Seiten der Wissenschaft ist die Errichtung des Sustainable Development Solutions Network (SDSN) in der Schweiz zu erwähnen, welches von Akteuren aus der Forschung und von NGOs getragen wird. Fortan gilt es, bei der Erreichung der SDGs zusammenzuarbeiten.

2 Ergebnisse und Folgerungen aus der Bestandsaufnahme und der Online-Konsultation

Andrea Ries, Programmbeauftragte Abteilung Analyse und Politik, DEZA

In Zusammenarbeit mit zahlreichen Bundesstellen und mit Unterstützung durch das Bundesamt für Statistik (BFS) wurde eine Bestandsaufnahme auf Bundesebene durchgeführt. Die Aufteilung der Ziele auf die verschiedenen Bundesämter hat die Interdisziplinarität der Agenda 2030 verdeutlicht. In der Tat kann ein und dasselbe Ziel mehrere Ämter betreffen. Dank der Erarbeitung eines Indikatorensystems durch das BFS wird es möglich sein, die Fortschritte zu messen. Im Rahmen der Online-Konsultation erhielten die Akteure der Zivilgesellschaft, des Privatsektors und der Wissenschaft sowie Kantone und Gemeinden Gelegenheit, sich zur Bestandsaufnahme zu äussern. Das SDG 12 sowie Themen im Zusammenhang mit Geschlechtergleichstellung, Bildung oder Landwirtschaft stiessen auf grosses Echo. Die eher wirtschaftsbezogenen SDGs 7, 8 und 9 wurden als diejenigen mit den grössten Opportunitäten identifiziert. Die SDGs 12 und 13 wurden mit zahlreichen Herausforderungen in Verbindung gebracht. Das Ergebnis der Konsultation widerspiegelt die Erkenntnisse aus anderen Untersuchungen auf internationaler Ebene, wie beispielsweise dem SDG Dashboard der Bertelsmann-Stiftung.

3 Themenfelder für die partnerschaftliche Umsetzung der SDGs durch die Schweiz

Dr. Sibyl Anwander, Chefin Abteilung Ökonomie und Innovation, BAFU

Wir haben nur diesen einen Planeten! Das Bevölkerungswachstum, der zunehmende Wohlstand und die Veränderung der Konsumgewohnheiten bringen erhebliche Herausforderungen mit sich. Die Belastbarkeitsgrenzen unseres Planeten sind erreicht, wenn nicht schon überschritten. Wir leben auf Kosten der kommenden Generationen. Es wird der Moment kommen, an dem wir den Preis für diese Masslosigkeit bezahlen müssen. Die Rechnung wird gesalzen sein. Wir müssen jetzt handeln und nach Lösungen suchen. Beispiele für Herausforderungen:

1. Der weltweite Verbrauch an Rohstoffen hat sich im Laufe des 21. Jahrhundert stark beschleunigt. Die Folgen sind eine starke Zunahme der Umweltbelastung und grosser Druck auf natürliche Ressourcen, insbesondere auf die Ökosysteme und die Biodiversität. → 6. Massenaussterben
2. Hohes Mass an Ungleichgewicht in der Verteilung des Zugangs zu Rohstoffen und umweltbedingten Risiken → 1,2 Milliarden der Ärmsten verbrauchen 1 % der natürlichen Ressourcen, 1 Milliarde der Reichsten beanspruchen 72 %.
3. Rund 19 Millionen vorzeitige Todesfälle pro Jahr sind auf Verschmutzung und auf Infrastrukturrisiken zurückzuführen, davon allein beinahe 7 Millionen auf die Luftverschmutzung!

Für die Bewältigung dieser Herausforderungen braucht es Innovation, neue Konsummuster, Technologietransfer oder Zusammenarbeit. Das SDG 17 sieht die Förderung der partnerschaftlichen

Umsetzung der SDGs vor, namentlich auf internationaler Ebene. Dieses Ziel ist daher von besonderer Bedeutung.

Themenfelder:

1. «Leave no one behind»
2. Nachhaltiger Konsum
3. Nachhaltige und transparente Lieferketten
4. Nachhaltige Landnutzung (Boden, Wasser, Biodiversität)
5. Gesundheitsförderung und Prävention
6. Werk- und Arbeitsplatz
7. Nachhaltige Urbanisierung / Smart Cities
8. Mittelmobilisierung zur Umsetzung der Agenda 2030
9. Bildung für nachhaltige Entwicklung

4 Ansätze für die partnerschaftliche Umsetzung der Agenda 2030 auf nationaler Ebene. Erkenntnisse aus dem internationalen Bereich und nächste Schritte für die Schweiz

Dr. Katrin Muff, Direktorin der Business School Lausanne

Drei zentrale Fragen: Prioritäten, Prozesse, Beteiligte

Video (www.gapframe.org).

- Nationale Prioritäten: Eine Herausforderung ist die Identifizierung der für ein Land wichtigen Themen. Anstatt verschiedene Länder einander gegenüberzustellen, sollte der heutige Zustand mit dem angestrebten Zustand verglichen werden.
- Prozesse der Zusammenarbeit festlegen: Eine Herausforderung liegt darin, ein kokreatives Engagement verschiedener Gruppen zu initiieren.
- Mögliche Beteiligte: Die Herausforderung besteht darin, die am besten geeigneten Organisationen und Personen aus verschiedenen Sektoren zusammenzubringen. Der erwartete Einfluss ist auf der Grundlage des Idealzustands zu ermitteln. Es wird empfohlen, zuerst in die Zukunft zu blicken, um die Probleme der Gegenwart zu lösen.

Dank der Verknüpfung dieser drei Schlüsselemente kann die Schweiz eine Vorreiterrolle einnehmen und sich als «SDG Innovation Hub» positionieren.

5 Panel-Diskussion: Erkenntnisse aus den Gruppendiskussionen. Wo liegen die grössten Herausforderungen und Chancen? Was sind die nächsten Schritte?

Teilnehmende: Mitglieder der Begleitgruppe Agenda 2030

Wichtigste Botschaften:

- Es besteht ein Konsens über die Agenda 2030 und ihre Dringlichkeit. Gleichzeitig schlägt sie eine Bresche in unsere Komfortzone. Es braucht neue Ansätze für die Zusammenarbeit.
- Die weit auseinanderliegenden Interessen sind eine grosse Herausforderung. Aber der internationale Charakter der Agenda schafft für den Anfang eine gemeinsame Sprache.
- Beteiligung verschiedener Akteure auf unterschiedlichen Ebenen.
- Wo können zukunftssträchtige Allianzen geschmiedet werden (z. B. zwischen Wirtschaft und Wissenschaft)? Die Zusammenarbeit unter allen Akteuren muss gestärkt werden.
- Kohärenz zwischen den Politikbereichen.
- Arbeit und Mitwirkung. Beispiel: Chance, die die Bildung im Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung bietet.

6 Nächste Schritte auf Bundesebene

Stephan Scheidegger, stellvertretender Direktor ARE

Es existieren eine positive Dynamik und ein starker Wille zur Umsetzung der Agenda 2030. Diese Gelegenheit gilt es zu ergreifen, um die komplexen Aufgaben zu bewältigen, die sich bei der Beteiligung aller Akteure abzeichnen. Zahlreiche gute Initiativen müssen verfeinert und ausgeweitet werden. Insbesondere gilt es, die Themen zu identifizieren, die vertieft werden müssen. Dafür ist namentlich politisches Handeln erforderlich.

7 Gruppendiskussionen, Teile 1 und 2

Hinweis: Die Fragen zu den Beiträgen der verschiedenen Organisationen und die neuen Partnerschaften wurden ausführlich in einem separaten Dokument festgehalten. Dieses kann per E-Mail an folgende Adresse angefordert werden: Agenda2030@are.admin.ch.

7.1 Leave no one behind

Quels sont pour le thème choisi, les principaux défis et les principales opportunités pour la Suisse? / Wo liegen innerhalb ihres Themenfelds die grössten Herausforderungen und Chancen für die Schweiz ?

Défis / Herausforderungen	Opportunités / Chancen
<ul style="list-style-type: none"> • La complexité du financement de l'Agenda • Umdenken: Von Nord-Süd-Orientierung zum gemeinsamen Handeln • Migration: Garantir l'égalité des droits, les flux migratoires, l'intégration des migrants dans le marché du travail • Développement de l'accès à l'éducation, l'emploi et aux ressources pour les plus faibles • Es gibt keine verlässlichen Indikatoren zur Armut. Statistiken sollten angepasst und nicht nur eine Gruppe hervorgehoben werden. Armutsziele in der Schweiz aufgrund der heutigen Armutsdefinition fast nicht umsetzbar. Ein Armutsmonitoring fehlt. • Inklusion und Partizipation ist in der Praxis nicht einfach. Z.B. bei Migranten haben nicht alle denselben Rechtsstatus, die rechtlichen Grundlagen reichen nicht aus • La discrimination des groupes les plus faibles (amélioration des droits des LGBTI) • Geschlechterrollen immer noch verhaftet: Lohnungleichheit, Vaterschaftsurlaub, etc. • Système éducatif très sélectif • Égalité des hommes et des femmes 	<ul style="list-style-type: none"> • Le potentiel des moyens numériques pour réaliser plus de DD • Développer une communication positive qui intègre toutes les dimensions du DD • Développement d'une plate-forme pour favoriser le partage • Système de formation duale

Qui sont les principaux acteurs et quelle est leur contribution? / Welches sind die zentralen Akteuren und was ist ihr Beitrag?

Regierung: Bundesrat, Kantone, Gemeinden; Zivilgesellschaft: Selbsthilfe-Organisationen, Nachbarschaftsnetzwerke; Fachstellen, Beratungsstellen; Forschung und Wissenschaft: Kirchen; Bildungsinstitutionen; Politik; Wirtschaft, les médias, secteur privé (CSR).

Quelles sont les synergies possibles et quels sont les obstacles pour la mise en œuvre? / Wo liegen Synergien, wo Stolpersteine in der Umsetzung?

Stolpersteine / Obstacles	Synergien / Synergies
<ul style="list-style-type: none"> • Populismes • Facebook-Spaltung der Gesellschaft • Ressourcen fließen in immer mehr Töpfe • Kapitalismus • SDGs als ganzes Paket verkaufen. Zum Teil ist das zu komplex • Privatwirtschaft fehlt als wichtige Akteur. Klare Verpflichtungen für Wirtschaft fehlen, SBFI sollte auch vermehrt aktiv werden • Strategien fehlen auf Ebene Bund, Kanton, Gemeinde • Wirtschaftliche Interessen → z.B. Pensionskassen. Wirtschaftliches «dauerhaftes» Wachstum bedeutet nicht automatisch, dass Chancengleichheit garantiert ist. Viele Ungleichheiten müssen abgebaut werden. • Man will immer nur Armut reduzieren, aber nie Reichtum einschränken → Gap wird immer grösser. Extremer Reichtum sollte nicht möglich sein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Potentiale aus verschiedenen Sektoren kanalisieren • Es bräuchte SDG Fazilitatoren oder Clubs, die sie aus vielen Ebenen bekannter machen. • Es bräuchte wieder eine internationale grassroots-Kampagne; SDGs werden erst tragfähig, wenn sie bekannt und lokal umgesetzt werden • Zusammenarbeit zwischen versch. Akteuren, v.a. Zusammenarbeit Staat mit Zivilgesellschaft, sowie NGOs untereinander

En quoi vos organisations contribuent-elles au thème choisir? / Wo können neuen Partnerschaft entstehen (zwischen Organisationen an ihrem Tisch oder weiteren Akteuren)?

- Zivilgesellschaftliche Plattform
- Prioritäten setzen u. anhand derer Partnerschaft gründen
- Sensibilisierungspartnerschaften ist nötig

Quelles sont les prochaines étapes pour mener des activités en commun ? / Was sind die nächsten Schritte für gemeinsame Aktivitäten?

- L'Etat doit davantage mettre en avant l'Agenda 2030
- Gemeinsames Verständnis der Probleme und Handlungsfelder / Éclaircir les priorités
- Wissenschaft einbeziehen, Wirkungsanalysen
- Internationale Erfolgsmodelle studieren
- Faire comprendre l'importance des SDGs
- Faire du lobbyisme

7.2 Consommation durable / Nachhaltiger Konsum

Défis / Herausforderungen	Opportunités / Chancen
<ul style="list-style-type: none"> • Prendre en considération les effets de la consommation indigène et à l'étranger • Foodwaste reduzieren (entlang der 	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Geschäftsmodelle durch Kreislaufwirtschaft • Sharing Economy → Beitrag zur Reduktion

<p>Lieferketten), Art des Konsums ändern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pas d'incitation pour réduire la consommation • La mobilité des loisirs – un tabou / réduire les transports • Les plastiques dans la mer • Bei Produkten Kostenwahrheit schaffen (reale Kosten abbilden) / Negative Effekte (ext. Kosten) des Konsums haben derzeit keine finanzielle Folgen (nicht internalisiert) • Mettre en avant les produits locaux • Responsabiliser les acteurs / changer les comportements / Neues Verständnis für Wohlstand schaffen • In der Bevölkerung Bewusstsein beim Konsum 	<p>Umweltbelastung</p>
--	------------------------

Qui sont les principaux acteurs et quelle est leur contribution? / Welches sind die zentralen Akteuren und was ist ihr Beitrag?

Konsument, Produzent: Gesamte Wertschöpfungskette muss angeschaut werden und alle müssen ihre Beiträge leisten (Produkte, Konsument, Politik); Politik; Medien; Öffentliche Hand: Bund, Kantone, Gemeinde; Wissenschaft.

Quelles sont les synergies possibles et quels sont les obstacles pour la mise en œuvre? / Wo liegen Synergien, wo Stolpersteine in der Umsetzung?

Obstacles / Stolpersteine	Synergies / Synergien
<ul style="list-style-type: none"> • Medien: nicht auf Nachhaltigkeit ausgerichtet • Wachstumsparadigma des ganzen Weltsystems • Kostenwahrheit über Produktpreise / Konsumprodukte • Preis Sensibilität auf Lebensmittel • Internationale Zusammenarbeit → Standards, Normen sind sehr schwer durchzubringen • Zu viele Regulierungen • Freiheitsgedanke → «ich will auf nichts verzichten» • Widerspruch → Nationale vs. Internationale Regelungen • Lobbying → Intransparenz / Wettbewerbsgedanke • Perverse Anreize: Abfall-Recycling oft auch ein Business → Interessenskonflikte: Wenig Abfall <-> Abfall als Energiequelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Neutrale Stelle als Kick-off für Dialog • Zusammenarbeit Wirtschaft <-> Forschung <-> Freien Handel • Faire Trade <-> Freien Handel → Neue Standards • NGO & Zivilgesellschaft <-> Verwaltung / MA in Firmen • Gemeinden <-> Bevölkerung (Community bilden) • Foodwaste-Betriebe (Tischlein-Deck-Dich) bieten günstige Nahrungsmittel für Arme an

Où est-ce que de nouveaux partenariats peuvent se mettre en place (entre les organisations présentes à votre table de discussion ou avec d'autres acteurs)? / Wo können neuen Partnerschaft entstehen (zwischen Organisationen an ihrem Tisch oder weiteren Akteuren)?

- Round Tables (an denen mehrere Stakeholders zusammenkommen)
- Netzwerke, die bereits bestehen, nutzen → Climate Alliance, Social media, initiative program, Refresh Food Waste ...

Quelles sont les prochaines étapes pour mener des activités en commun ? / Was sind die nächsten Schritte für gemeinsame Aktivitäten?

- Förderprogramme des Bundes für Institutionen, die die Initiative eines Themas übernehmen.
- Hochschulen: neue Fächer z.B. in Ethik, SDG-Praxis
- Förderung Collaborative Wirtschaft
- Tourismus: Reiseverhalten reflektieren
- Créer une plateforme digitale pour faciliter la communication
- Organiser des rencontres entre les différents acteurs

7.3 Chaînes de production durables / Nachhaltige und transparente Lieferketten

Défis / Herausforderungen	Opportunités / Chancen
<ul style="list-style-type: none"> • Globalisierung und Komplexität der Lieferketten: Intransparenz, Bewusstsein und Aufklärung der Lieferanten, kulturelle Unterschiede zwischen Ländern / Fehlenden Transparenz / Zurückverfolgbarkeit entlang Wertschöpfungsketten • Geringe Langlebigkeit von Produkten durch geplante Obsoleszenz • Manque de communication / éducation du consommateur • Incohérence politique: par ex. Les règles internes suisses ne s'appliquent pas à l'extérieur • Tarification non durable (excluant les coûts environnementaux externes) 	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung als Chance, die Übersichtlichkeit entlang der Lieferketten zu erhöhen. • Der „Hebel“ der Schweiz sind grosse Unternehmen • Location des produits vs propriété, remises à neuf vs recyclage – nouvelle approche de la consommation • Reporting

Qui sont les principaux acteurs et quelle est leur contribution? / Welches sind die zentralen Akteuren und was ist ihr Beitrag?

Staat und NGOs: für Standards und Labels; Unternehmen; KonsumentInnen; AktionärInnen / InvestorInnen; Wissenschaft, Wirtschaft; Produzenten-Staaten; Verbände.

Quelles sont les synergies possibles et quels sont les obstacles pour la mise en œuvre? / Wo liegen Synergien, wo Stolpersteine in der Umsetzung?

Obstacles / Stolpersteine	Synergies / Synergien
<ul style="list-style-type: none"> • Konfliktgierende rechtliche Frameworks – politische Inkohärenz • Konsumentenverhalten (attitude behavior) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbilder identifizieren und aktiv promoten: auf Unternehmens- und persönlicher Ebene – best practices

<p>gap)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Public shaming Kultur in der Schweiz – wer kommuniziert, wird oft besonders kritisiert • Fehlende Infrastrukturen in produzierenden Ländern für nachhaltige Produktion • Regulieren oder über Freiwillige Massnahmen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Handels- und Umweltpolitik koppeln – Bsp.: CH und China Freihandelsabkommen. Enthält Nachhaltigkeit, ist aber nicht genau ausformuliert. Auch evt. Steuerpolitik einbeziehen. • Multi-Stakeholderprozesse über ganze Wertschöpfungskette – Lösung auf Branchenebene. Im nicht-kompetitiven Bereich. • Die Schweiz (als Markt) ist klein, aber Schweizer Unternehmen haben grosse Hebelkraft • Finanzberichterstattung + Konsolidierung (Dies wird nicht hinterfragt und hier wird massiv investiert) → Synergien mit nicht Finanzieller Berichterstattung (SDG, GRI) → hier müsste man ein Verhältnis 50/50 erreichen. Wie wird Umweltreporting finanzrelevant? SDG – Externalitäten in P + C integrieren!
---	---

Où est-ce que de nouveaux partenariats peuvent se mettre en place (entre les organisations présentes à votre table de discussion ou avec d'autres acteurs)? / Wo können neuen Partnerschaft entstehen (zwischen Organisationen an ihrem Tisch oder weiteren Akteuren)?

Partnerschaften auf Konsumenten- bzw. Produzentenebene ist schwierig, da es viele Akteure auf diesen Ebenen gibt

Quelles sont les prochaines étapes pour mener des activités en commun ? / Was sind die nächsten Schritte für gemeinsame Aktivitäten?

Développer les échanges entre les organisations, l'économie et la société

- Développer les partenariats entre les cantons
- Créer de la transparence: renforcer la traçabilité dans les chaînes d'approvisionnement

7.4 Utilisation durable du territoire / Nachhaltige Landnutzung

<p>Défis / Herausforderungen</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftsgüter: verzerrte Kosten-Nutzen-Verhältnisse • Geringer Schutz fruchtbarer Böden im Umland und im Ausland • Manque de collaboration entre les entreprises privées et l'état

Qui sont les principaux acteurs et quelle est leur contribution? / Welches sind die zentralen Akteuren und was ist ihr Beitrag?

Agenda 2030 – CH Gruppe ; WTO ; Politiker; Firmen nächste Generation der Geräte selber einleiten; Kantonen & Gemeinden; Bundesbehörden → Abgaben & Beiträge; Bilat Verträge zu Landwirtschaft; Industrie, Wirtschaft, Landwirtschaft; Wissenschaft Forschung; Zivilgesellschaft; Öffentliche Verwaltung; Politiker; Aufbau Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure im Hinblick auf die Erarbeitung guter Lösungen

Quelles sont les synergies possibles et quels sont les obstacles pour la mise en œuvre? / Wo liegen Synergien, wo Stolpersteine in der Umsetzung?

Obstacles / Stolpersteine
<ul style="list-style-type: none"> • Internalisierung v. Kosten (Kostenwahrheit) • Suffizienz-orientierte Lebensweise als Basis, Stolperstein ist wachstumsglauben + Augenwischerei • Fehlende Koordination zwischen Gemeinden, Kantonen, Bund • Fehlende Finanzierung für Ressourcenschutz • Zielkonflikte • Fehlanreize • Bewusstsein bei den Konsumenten

En quoi vos organisations contribuent-elles au thème choisir? / Wo können neuen Partnerschaft entstehen (zwischen Organisationen an ihrem Tisch oder weiteren Akteuren)?

- Bergregionen und Landwirtschaftssektoren
- Plateformes d'échanges des savoir-faire
- Vernetzung aller Akteure rund um Immobilien
- Stadtquartiere

Quelles sont les prochaines étapes pour mener des activités en commun? / Was sind die nächsten Schritte für gemeinsame Aktivitäten?

- Freiwillige Branchenvereinbarungen
- Projet-pilote dans le domaine de la communication
- Bildung einer Begleitgruppe
- Rahmenbedingungen vorgeben

7.5 Prévention et promotion de la santé / Gesundheitsförderung und Prävention

Défis / Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> • Ungleichheit: Soziale Determinanten als Herausforderung in der Präventionsarbeit • Lebensmittel- und Tabakindustrie: Die Schweiz muss globale Verantwortung übernehmen und nicht nur Interessen der Industrie verfolgen • Prävention: im vorschulischen Bereich investieren, Verhaltensprävention

Qui sont les principaux acteurs et quelle est leur contribution? / Welches sind die zentralen Akteuren und was ist ihr Beitrag?

Gemeinden; Praxen, Schulen, Wirtschaft, Kantone, Zivilgesellschaft; Ausserpolitik (EDA, SECO); Fachverbände: Interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Quelles sont les synergies possibles et quels sont les obstacles pour la mise en œuvre? / Wo liegen Synergien, wo Stolpersteine in der Umsetzung?

Obstacles / Stolpersteine	Synergies / Synergien
<ul style="list-style-type: none"> • Lobbying der Wirtschaft (über Gewerverband) 	<ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinäre Zusammenarbeit Fachverbände, Zivilgesellschaft und

<ul style="list-style-type: none"> Föderalismus als Chance + Schwierigkeiten (fehlende Schweizerischen Monitoring) 	Wissenschaft
---	--------------

Quelles sont les prochaines étapes pour mener des activités en commun ? / Was sind die nächsten Schritte für gemeinsame Aktivitäten?

- Betriebliches Gesundheitsmanagement → Entlastung für pflegende Angehörige
- Dialogveranstaltungen intersektoriell gestalten

7.6 Place industrielle et emploi / Werk- und Arbeitsplatz

Défis / Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> Digitale Transformation für KMU Duales Bildungssystem auch in Weiterbildung Dezentrales Modell in der Digitalisierung stärken Wertschöpfungsketten transparent machen Flexibilisierung: Gesetzgeberische Hürde bei BVG, Verteilung des Geldes

Qui sont les principaux acteurs et quelle est leur contribution? / Welches sind die zentralen Akteuren und was ist ihr Beitrag?

Bildung: Lebenslanges Lernen, Altersgrenzen auflösen; Wirtschaft; Unternehmen: Kultur & Werte, grüne IT; Verbände und SGE-SSN: Diskussionsplattform Wissenstransfer (zB Smart Factory); Neue Arbeitsformen: Neue Infrastruktur und Vernetzung.

Quelles sont les synergies possibles et quels sont les obstacles pour la mise en œuvre? / Wo liegen Synergien, wo Stolpersteine in der Umsetzung?

Chances / Stolpersteine	Synergies / Synergien
<ul style="list-style-type: none"> Kommunikation (z.B. Universität) Heutiges Denken / Normen und Regeln verändern Labels und ihre Grenzen → Blockchain 	<ul style="list-style-type: none"> Kooperation als Grundmodell Haltungen verändern

7.7 Urbanisation durable / Nachhaltige Urbanisierung

Défis / Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> Einbindung der Bevölkerung (Events, Crowdfunding) Nachhaltige Verdichtung Langsame Prozesse: Umsetzung gesellschaftlicher und technischer Veränderungen im Baubereich Föderalismus SDGs auf Gemeindeebene hinunterbrechen Gemeinsame Strategie (der relevanten Akteure) Proximité des services quotidiens Relation ville-campagne Biodiversität

Qui sont les principaux acteurs et quelle est leur contribution? / Welches sind die zentralen Akteuren und was ist ihr Beitrag?

Gemeinden, Verwaltung: Richtlinien und Strategien; Bund; NGOs: Kritische Beurteilung, Sensibilisierung, Kommunikation; Wirtschaft: Innovation, Dienstleistung; Bildung und Forschung:

Produktdesign, Wissensvermittlung; Finanzplatz, Investoren: Nachhaltiges Investment; Habitants : exemplarität; Associations : garants du concept du DD, implication politique, perspective sociale; Elus : impulser le cadre légal, assumer le respect du cadre légal, plateforme stratégique; Entreprises / Constructeurs : Know – How

Quelles sont les synergies possibles et quels sont les obstacles pour la mise en œuvre? / Wo liegen Synergien, wo Stolpersteine in der Umsetzung?

Chances / Stolpersteine	Synergies / Synergien
<ul style="list-style-type: none"> • Ziel → Top down + bottom up in Initiativen zusammenführen • Finanzielle Partizipation • Sectorisation • Méconnaissance des objectifs / manque de visions des divers acteurs 	<ul style="list-style-type: none"> • Int. Förderung • Städtebauliche Begegnungsorte • Groupes de travail en amont pour une approche intégrée • Proximité des acteurs impliqués • Education / Formation continue

7.8 Mobilisation des moyens pour la mise en œuvre de l'Agenda 2030 / Mittelmobilisierung zur Umsetzung der Agenda 2030

Défis / Herausforderungen	Opportunités / Chancen
<ul style="list-style-type: none"> • Système principalement orienté à court terme • Hoher Verlust an Geldern durch Korruption • Nicht auf allen Ebenen die gleichen Anreize 	<ul style="list-style-type: none"> • Investitionen der Nationalbank nach Kriterien der nachhaltigen Entwicklung • Investissement des fonds de pension dans le Start-up active dans le DD (env. 1%) • Tools wie GRI und SDG-Kompass

Qui sont les principaux acteurs et quelle est leur contribution? / Welches sind die zentralen Akteuren und was ist ihr Beitrag?

Bund, Kantone, Gemeinden (Schaffung v. Anreizen: Steuern, Smarte Regulierungen etc.) (EGS¹ (: Kriterien flächendeckend in der CH); SIF (unlautere Finanzflüsse, Sensibilisierung bei Unternehmensinvestitionen); SECO (Transparenz Reporting); Stiftungen; Privatwirtschaft (KMU-Förderung in Bezug auf NE); Unternehmen, Banken (Förderung d. Privatinvestments auf Agenda 2030); Pensionskassen; Universitäten (Investieren in Studenten, Alumni-Netzwerk → ethisches und verantwortliches Investieren, Intersektorielle Innovation)

Quelles sont les synergies possibles et quels sont les obstacles pour la mise en œuvre? / Wo liegen Synergien, wo Stolpersteine in der Umsetzung?

Chances / Stolpersteine	Synergies / Synergien
<ul style="list-style-type: none"> • Fehlerarbeit bei Regierung • Kürzungen bei ODA – 0.7%. Ziel beibehalten • Einhaltung der Sorgfaltspflicht Geldwäscherei • Staatssicht: mehr Regulierung vs. Unternehmenssicht: Sackgasse wegen Regulierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Pensionskassen • Mikrofinanzierung • Vermögensverwaltung • Ausbildung von Nachwuchskräften • Flächendeckende Einführung von Kriterien • Infrastruktur / Energie

¹ ESG-Faktoren stehen für ökologische und soziale Faktoren sowie Faktoren einer guten Unternehmensführung – auf Englisch «environmental», «social» und «governance» (ESG). ESG kann im vorliegenden Text weitgehend synonym zu «nachhaltig» verstanden werden.

<ul style="list-style-type: none"> • Priorisierung kurzfristiger Mehrwerte • Pfadabhängigkeiten • Externalitäten, solange sie nicht berücksichtigt werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit zwischen Staat + Privatwirtschaft → Win-Win PPPs • Education • Bewusstsein von Individuen : Optimierung Portfolio, Smart Marketing • Gesetzgebung und Steuern • Partnerschaften • Positive Impacts von Investitionen sichtbar machen.
--	---

En quoi vos organisations contribuent-elles au thème choisi? / Wo können neuen Partnerschaft entstehen (zwischen Organisationen an ihrem Tisch oder weiteren Akteuren)?

- Anregungen für Stakeholder - Rat für NE
- Geopolitik: Transdisziplinäre Partnerschaften und holistische Teams

Quelles sont les prochaines étapes pour mener des activités en commun? / Was sind die nächsten Schritte für gemeinsame Aktivitäten?

- Leuturm- Pilotprojekte aufbauen und sichtbar machen
- Upscaling von nachhaltigen Geschäftsmodellen
- Nachhaltige öffentliche Finanzen (Steuersystem)
- Einflechten in Botschaften des Bundes (SNE, IZA ...)
- Nachhaltige öffentliche Beschaffung
- BVG (Pensionskassen-Anlagestrategien)
- Transparenz und Öffentlichkeit schaffen, z.B. Klima-Allianz
- Poursuivre le dialogue
- Créer un réseau
- Lancer une plateforme – E-learning
- Personnaliser la communication pour le domaine de la finance

7.9 Education en vue du développement durable / Bildung für nachhaltige Entwicklung

<p>Défis / Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Entwicklung noch konkreter in die Lehrpläne an Schulen integrieren. Insbesondere auch auf Sekundarstufe / SDGs stärker in ihre Bildungsziele integrieren / Verständlich machen des Begriffs « SDGs » • Promotion de la participation des enfants et des jeunes • Politikkohärenz in der Wissenschafts- und Bildungspolitik für die nachhaltige Entwicklung / Fehlende Koordination zwischen den Staatsebenen und HF, PH, UNIs • Erreichung von Personen mit Migrationshintergrund • Enseignants manquent de connaissances dans le DD ; formation / méthodologie • Passer de l'éducation à l'environnement à l'éducation en vue du développement durable
--

Qui sont les principaux acteurs et quelle est leur contribution? / Welches sind die zentralen Akteuren und was ist ihr Beitrag?

Bund; Kantone; Stiftungen; Wirtschaft; Lehrer, Professoren und Studierende an den PHs; Internationale Organisationen ; Jugendparlamente; écoles (primaire jusqu'au gymnase); Hautes écoles; SBFI; Directions cantonales de l'éducation; Représentants des étudiants; Enseignants; Partis

Quelles sont les synergies possibles et quels sont les obstacles pour la mise en œuvre? / Wo liegen Synergien, wo Stolpersteine in der Umsetzung?

Chances / Stolpersteine	Synergies / Synergien
<ul style="list-style-type: none"> • Mangel an der Umsetzung resp. an der Kommunikation. Anstrengungen der Bildungsinstitutionen werden oft zu wenig honoriert • Theorie vorhanden, ist aber nicht praxistauglich • NE muss im Bildungssystem integriert werden • Sparmassnahmen vom Bund an Schulen • Durchlässigkeit in Hochschulen, sehr rigides System • Wissen ist da. Aber ist es für alle zugänglich? • BNE als eigenes Fach existiert nicht • Fokus fehlt • Méconnaissances de ce qui se fait déjà • Manque de connaissances thématiques des enseignants (3 piliers) • Manque de connaissances de la manière d'enseigner – Peer, changement de pratiques, contraintes pratiques • Impossible de prévoir les besoins de demain 	<ul style="list-style-type: none"> • Synergien zwischen Nachhaltigkeit und Digitalisierung können noch besser genutzt werden (z.B. im Bereich der Energieeffizienz). • Digitalisierung vs. Weiterbildung → plötzlich weltweit zugänglich • Partnerschaft mit Ländern u.a. zu interkulturellem Dialog, GCE fördern • Netzwerk Agenda 2030 • Methodenpluralismus • Raumentwicklung / Agglo-Entwicklung

En quoi vos organisations contribuent-elles au thème choisir? / Wo können neuen Partnerschaft entstehen (zwischen Organisationen an ihrem Tisch oder weiteren Akteuren)?

- Centres régionaux d'expertise UNESCO → mise en lien des acteurs (RCI)
- Mettre les universités en contact
- Netzwerk Agenda 2030 bilden
- Collaborer avec les instances locales, recenser les ONGs

Quelles sont les prochaines étapes pour mener des activités en commun ? / Was sind die nächsten Schritte für gemeinsame Aktivitäten?

- Nachhaltigkeits-Berichterstattung: ERFA-Gruppe Hochschulen «Transformationsprozesse Bildungsinstitutionen»
- Sekundarschulen/PHs: Wettbewerb zu Agenda 2030 für Schülerteams
- Regionalentwicklung Schweiz: Verknüpfung mit Agenda 2030
- BNE im Migrationsbereich: BNE als Instrument zur Integration auf kommunaler Ebene
- Energie „Swiss Energy Tour“: Kollaboration mit Hochschulen/Regionen
- Kommunikation und Verbreitung der SDGs in versch. Netzwerken
- Wettbewerb/Preisausschreiben zu SDGs/zu SDG-Kommunikation

- Bestehendes sichtbar machen
- Travailler ensemble
- Développer la coordination
- Mettre les organisations en contact entre elles (tables rondes)
- Favoriser et partager les recherches, mesurer des impacts